

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

69 (10.2.1934) Abendausgabe

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Februar 1934.

Arbeitsdienst Pflicht für die Studentenschaft.

Das Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft teilt mit:

Die Deutsche Studentenschaft führt ab Ostern 1934 mit Unterstützung des Herrn Reichsministers des Innern und des Herrn Reichsarbeitsführers eine einhalbjährige Dienstpflicht für alle diejenigen Abiturienten durch, die Ostern 1934 die Hochschulreife erhalten und zu studieren beabsichtigen. Mit dem 1. Ostern 1934 kann sich kein Student, der Ostern 1934 sein Abitur gemacht hat, an einer deutschen Hochschule neu immatrikulieren, der nicht seiner Dienstpflicht genügt hat.

Abiturienten, die nicht zu studieren beabsichtigen, werden von der Dienstpflicht nicht betroffen.

Von der Dienstpflicht werden ferner nicht diejenigen Abiturienten betroffen, die bereits vor Ostern 1934 ihr Abitur gemacht haben, dann eine praktische Tätigkeit ausgeübt haben und zum 1. Ostern 1934 ihr Studium beginnen werden.

Der Dienst beginnt am 1. Mai und umfasst 4 Monate Arbeitsdienst und 6 Wochen SA-Lagerdienst. Die pflichtmäßige Erfassung der Abiturienten erfolgt durch die Schulen.

Eine Befreiung aller der von der Dienstpflicht nicht betroffenen Abiturienten ist nur gemäß den für den Arbeitsdienst geltenden Bestimmungen möglich.

Die näheren Ausführungsbestimmungen über die Dienstpflicht erfolgen in nächster Zeit durch die Reichsleitung des Deutschen Arbeitsdienstes.

Eine gleiche Verpflichtung, wie sie für die Abiturienten gilt, wird in den nächsten Tagen auch für alle diejenigen Abiturientinnen ausgesprochen werden, die Ostern 1934 die Hochschulreife erhalten und zu studieren beabsichtigen. Nach dem endgültigen Ergebnis der Verhandlungen mit der Leiterin des deutschen Frauenarbeitsdienstes und der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung wird das Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft die endgültige Verpflichtung der Abiturientinnen in der Öffentlichkeit bekanntgeben.

Mit der Verwirklichung der Dienstpflicht für alle künftigen Studenten und Studentinnen ist ein entscheidender Schritt zur Verwirklichung der allgemeinen deutschen Arbeitsdienstpflicht getan. Der Student wird früher als der Arbeiter zum Arbeitsdienst verpflichtet, die Idee des „Einjährigendienstes“ ist endgültig von der sozialistischen Kampfgemeinschaft beseitigt.

Die Plauener Spitzenrossette.

Von allen Reichsgebieten hatte am 4. Februar Baden zuerst mit dem Verkauf der Plauener Spitzenrossette begonnen. Großen Beifall hat die Spitzenrossette überall und besonders bei der Frauenwelt gefunden. Über 300 000 Rossetten konnten bisher in Baden verkauft werden.

Eine führende deutsche Modenzeitschrift, die vor allem in Hausfrauenkreisen weit verbreitet ist, wird sogar in ihrer Zeitschrift eine Anzahl von Mustern für die Weiterverarbeitung der Ankerrossetten herausbringen. Diese Vorlagen werden dazu beitragen, daß die Nachfrage nach den Plauener Spitzenrossetten noch größer wird.

Darum heile sich jeder, noch einige Rossetten zu erwerben, denn der Vorrat ist nur noch gering. 20 Pfennig kosten die Zeichen Plauener Weibstift, 20 Pfennig ist bestimmt der Erwerb dieser Rossetten wert. Denn Ihr opfert dem Winterhilfswerk, gebt den Armen Brot und Wärme, den Arbeitern Lohn.

Künstlerische Puppenspiele im Arbeiterbildungsverein.

Es ist unter den Volksgenossen viel zu wenig bekannt, welche erzieherischen und kulturellen Wert künstlerisch geleitete Puppenspiele für die Kinderwelt haben. Der Arbeiter-Bildungsverein sucht im Rahmen seiner volkstümlichen Betreibungen auch dieses köstliche Kulturgut wieder zu heben und der Jugend zugänglich zu machen. Zu dem Zwecke veranstaltete er am vergangenen Mittwoch im Saale seines Vereinstheaters, Wilhelmstraße 14, eine zweite Kindervorstellung, in der die Südwestdeutschen Künstlerischen Puppenspiele von Alfred Neuheller das deutsche Märchen vom „Kottäppchen“ und ein lustig erdachtes Schauspiel „Am Hofe des Königs vom Märchenland“ mit bestem Erfolg aufführten. Der Saal war wieder dicht besetzt. Einer größeren Zahl von Jünglingen des Städtischen Kinderheims in der Engelstraße mit ihren Pflegerinnen war von der Vereinsleitung die unentgeltliche Teilnahme ermöglicht worden. Die einfachen und anspruchslosen Handlungen wirken auf das Kindergemüt anregend und belehrend. Das Kinderpublikum ist von Anfang an ganz bei der Sache. Wie jederzeit die Studenten von Jena bei der Aufführung Schillerischer Freiheitsdramen, so wirken auch jetzt die jungen Zuhörer an der Handlung auf der Kleinbühne aktiv mit. Es herrscht ein Jubeln, ein Lachen, ein Lachen im Saal, aber oft auch tiefes Mitgefühl mit den Erlebnissen des Kasperle, der in allen Sünden die Hauptfigur bildet und erklärter Liebling aller Kinder ist. Sprache und Darstellung der Spiele sind gewöhnt und vornehm. Sie passen sich dem kindlichen Verständnis an und vermeiden trotz aller Fröhlichkeit und Ausgelassenheit jede Zweideutigkeit. An dem Entzücken der Kinder nehmen die begleitenden Erwachsenen herzlich Anteil, weil die Puppenspiele für sie ebenfalls eine angenehme Unterhaltung bieten. Maz und Moritz als lustige Betlagen verursachen viel Vergnügen, die eingehobenen Tänze festlich gefeierter Puppen wirken sehr geschmackvoll. Alles in allem bot die zweistündige Vorstellung der jungen Zuhörerschaft ein freudiges Erlebnis, das in ihrer Kinderteele noch lange nachwirken wird.

Infolge des guten Zuspruchs plant die Leitung des ABV eine dritte Wiederholung dieser Puppenspiele mit anderer Vortragsfolge am Samstag, den 3. März 1934, nachmittags 15 Uhr.

Filmschau.

In den Kammer-Vorstellungen läuft der aus dem bekannten Roman der Berliner Illustrierten Zeitung „Strafjagd von Geldern“ verfilmte Mordprozess eines Ausbrechertönigs. Ein Film der Wirklichkeit, sachlich in der Gestaltung, spannend und doch menschlich. Die Geschichte eines großen Verbrechers, der sein Leben einsetzt, um seinen früheren Verteidiger vom Verdacht des Gattenmordes zu befreien.

Erziehung zur Hauswirtschaft.

Der Auftrag der Nation hat eine umwälzende Veränderung in der Einteilung zur Mädchenbildung zur notwendigen Folge gehabt. Aber die Logik und Konsequenzen des Gesamtbaues bis in seine letzten Elemente zu verfolgen versteht, muß erkennen, daß nicht eine Minderung von weiblichen Rechten an sich der Wächter der Führung zugrunde liegt, sondern allein das gesunde Streben im Interesse der Volksgemeinschaft durch weise Beschränkung die menschliche Leistung zu steigern.

Die Frau ist zum Hausfrauentum berufen, sie verdankt ihr Amt, wie sonst nur der große schöpferische Mensch, einer göttlichen Berufung. Diese untreibbare Erkenntnis weist klar den Weg, der einzuschlagen ist. Für alle Fragen über die Bildung des deutschen Mädchens muß Ausgangspunkt und Ziel zugleich die Erziehung zur Hausfrau und Mutter sein. Die Verantwortung dieser Frage, auf welche Weise dieses Ziel am sichersten verfolgt werden kann, beauftragte während einer großen und richtunggebenden Zusammenkunft die Vorsitzenden der Landesverbände im Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine.

Gegenstand der Verhandlung war vor allen Dingen die von dem Reichsverband seit langem vertretene Forderung der Schaffung eines hauswirtschaftlichen Dienstjahres, dessen Name allerdings noch nicht geprägt ist, dessen Zweck und Ziel jedoch klar umrissen bereits seit Monaten vorliegen. Durch die Schaffung der festen Form für den weiblichen Arbeitsdienst, über den die jüngst zur Reichsleiterin für den Arbeitsdienst berufene Frau Scholz-Klink ausführlich berichtete, erhalten die Bestrebungen für das hauswirtschaftliche Jahr einen festen Grund. Frau Scholz-Klink zeigte in ihrem Referat nicht nur den organisatorischen Aufbau des weiblichen Arbeitsdienstes, sie verband es auch durch ihre hinreichend mütterlichen und lebendigen Worte überzeugend und eindrucksvoll, den Hörerinnen ein Bild der zukünftigen Gestaltung des weiblichen Arbeitsdienstes zu vermitteln. Es erweist sich, daß gerade die nun beabsichtigte Form des Arbeitsdienstes, die erst nach dem vollendeten 17. Lebensjahr für die weibliche Jugend in Anwendung kommen soll, das hauswirtschaftliche

Jahr während des 14. bis 17. Lebensjahres zu einer harmonischen Ergänzung streckt. Ebenso wie die von dem Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine geschaffene Lehrlingsausbildung, die schon vor Jahren erstmalig auch nach außen die Befähigung und Ueberzeugung zum Hausfrauentum als Beruf vermittelte, wird die Durchführung des hauswirtschaftlichen Jahres ein Meilenstein auf dem Wege der Berufserziehung der deutschen Hausfrau sein. Auch andere Fragen hauswirtschaftlichen Erziehungswesens, Hausgehilfenfragen, Zusammenarbeit mit denjenigen Organisationen, denen die hauswirtschaftliche Bildung gleichermaßen am Herzen liegt, erfuhren eine eingehende Bearbeitung. Mit Genugtuung konnte man feststellen, daß in allen Fragen, die die hauswirtschaftliche Erziehung betreffen, die Wege, die vom Reichsverband seit langem eingeschlagen worden sind, durchaus die Forderungen, die der nationalsozialistische Staat an seine Frauen stellt, erfüllen. Nicht ein Umkreis, etwa der Ideen und Begriffe wird von der Arbeit der Hausfrauenvereine verlangt, sondern im Gegenteil die Aus- und Weiterbildung der bisherigen Arbeit.

Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine hat sich wie jede Frauenorganisation, die gewillt ist, dem Staat zu dienen, dem deutschen Frauenwerk angeschlossen. Die stellvertretende Leiterin desselben, Frau Paula Siber, eröffnete die diesmalige Tagung mit einem großen Referat über das Wesen und die Ziele des Frauenwerkes im allgemeinen und die Aufgaben des Reichsverbandes innerhalb des Frauenwerkes im besonderen. Dieses Referat wird allen Hörerinnen unvergessen bleiben. Es schuf durch seine klare Ehrlichkeit, seine einfache und darum überzeugende Schilderung des Aufbaues der Arbeit nach Monaten einer gewissen Unsicherheit eine beglückende Zuversicht, die von unermeßlichem Werte für die Weiterarbeit sein wird.

Die deutschen Hausfrauenvereine werden künftig als „Reichsverband der Hauswirtschaft“ im Frauenwerk die fest umrissene Arbeit der hauswirtschaftlichen Schulung der deutschen Frauen übernehmen, eine der verantwortlichsten Aufgaben, die auf praktischem Gebiet einem Frauenverband zu lösen vergönnt ist.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Gewinnauszug

5. Klasse 42. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie. Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 8. Februar 1934
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnummer. Lists winning amounts like 5000 M., 3000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M. and corresponding numbers.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnummer. Lists winning amounts like 10000 M., 5000 M., 3000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M. and corresponding numbers.

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

Table with 2 columns: Prämie and Gewinnummer. Lists 1000 RM prizes and corresponding numbers.

Bunter Abend des Ruderklubs Salamander.

Trotz Fastnachtsstimmung und entsprechenden Großveranstaltungen, trotz herrlichem Winterportwetter hatte der Führer des Karlsruher Ruderklubs „Salamander“ am vergangenen Samstag zu einem bunten Abend eingeladen, der Mitglieder und Freunde zu einigen Stunden froher Geselligkeit vereinigen sollte. Weit stärker als man hätte erwarten können hatte man sich in dem freundlich hergerichteten Saal des Kühlen Krugs eingefunden. Die nötige Stimmung war bald geschaffen, als die aus Mitgliedern gewonnene kleine Kinstlerkammer zu den Glanzpunkten seines wirksamsten zusammengefügten Programms kam. Die mit einfachen Mitteln erzielte Wirkung rief allgemeine Freude und Zustimmung hervor. Sie war nur möglich durch eine vorbildliche kameradschaftliche Zusammenarbeit, wie sie ja schon immer gerade in den Reihen des Salamander üblich war. Als gar eine Solonade den allgemeinen Tanz eröffnete, war eine allseitige und weitere Geselligkeit eingezogen, die auch durch die viel zu rasch herbeigeeilte Abschiedsstunde nicht gestört werden konnte.

Unterricht und Erziehung

Advertisement for Höhere Handelsschule Lausanne (Schweiz). Text: Wer gründlich FRANZÖSISCH lernen will, besuche die Höhere Handelsschule Lausanne (Schweiz). Staatsschule - Beiden Geschlechtern zugänglich - Fortbildungskurse mit 18 Stunden Französisch wöchentlich - Ferienkurse. Auskunft erteilt der Rektor Prof. Ad. Weitzel.

Advertisement for Realgymnasium m. Oberrealschule Triberg-Schwarzwald. Text: Triberg-Schwarzwald Sexta bis Abitur. Wa darge, rasche körperl. u. geist. Entw., Sommer- u. Wintersport, Bilderprospekt.

Advertisement for Haushaltungsschule. Text: Haushaltungsschule mit Vorbereitungs-klassen für das Hauswirtschafts-Seminar. Karlsruhe (Bad.), Herrenstr. 39. Hauswirtschaft, Kranken- u. Säuglingspflege. (A11594)

Advertisement for Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen und Leiterinnen. Text: Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen und Leiterinnen von wirtsch. Betrieben Karlsruhe (Bad.), Herrenstr. 39. Ausbildungsdauer 2 Jahre. Kursbeginn: April 1934. Auskunft und Satzung durch die Anstaltsleitung. (A11595) Bad. Frauenverein v. Roten Kreuz Landesverein.

Advertisement for Diätschule. Text: Diätschule des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Karlsruhe, Herrenstraße 39. Telefon 91. Ausbildung von Diät-Assistentinnen u. Diät-Küchenleiterinnen. Kursbeginn: April 1934. Dauer: 1 Jahr. Aufnahmebedingungen u. Auskunft durch die Anstalt.

Advertisement for Töchterheim Luisenschule. Text: Töchterheim Luisenschule städt. anerkannt Otto-Sachs-Str. 57/77. Karlsruhe Fernspr. 5727. Haushaltungs- und Fortbildungsschule. Buchführung, Maschinenschr., Stenographie. - 1/2, 1/3 und Ganz-Jahreskurse. Beginn: Ostern, Mai, Sept. Näheres dch. d. Anstaltsleitung Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz - Landesverein

Advertisement for Anzeigen. Text: Anzeigen haben in der wöchentlich erscheinenden Beilage „Unterricht und Erziehung“ besten Erfolg!

Advertisement for Nervös abgearbeitet - fertig und kaputt? featuring an illustration of a man sitting at a desk looking stressed.

Wer das Leben meistern will, nimmt OVOMALTINE - »Der gute Geschmack steigert die Wirkung.« - Ovomaltine löst sich in trinkwarmer Milch sofort und restlos auf.

DOSEN VON RM 1.15 AN - ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN UND DROGERIEN!

Badische Chronik

Samstag, den 10. Februar 1934

der
Badischen Presse

50. Jahrgang

Ein Tribergerer Arzt festgenommen.

Unter dem Verdacht der Abtreibung — Kein Zusammenhang mit dem Fall Dr. Wagner.

r. Triberg, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Triberger Arzt Dr. med. Egon Kasi wurde am Freitag von der Staatsanwaltschaft Offenau unter dem Verdacht der Abtreibung festgenommen. Diese Festnahme erregt hier um so größeres Aufsehen, als bekanntlich vor wenigen Tagen ein anderer Triberger Arzt, Dr. Wagner, nach Morphiumeinspritzungen bei seiner Frau und seinem kleinen Kind wegen krimineller Delikte sich selbst das Leben zu nehmen versuchte. Während das Kind gestorben ist, wurden die Eltern gerettet und Dr. Wagner in das Gefängnislazarett nach Freiburg überführt. Die neuerliche Verhaftung hat jedoch mit dem Fall Dr. Wagner nichts zu tun. Sie betrifft einen Komplex für sich und wird in Verbindung gebracht mit seit längerem schwebenden Ermittlungen wegen Abtreibungen. Ein Triberger Ehepaar befindet

sich wegen Delikten dieser Art schon seit einiger Zeit in Gewahrsam.

Im Interesse der Untersuchung kann über die Vorgänge, die einen größeren Umfang anzunehmen scheinen, zunächst nichts weiter mitgeteilt werden.

Milchpantcher muß ins Gefängnis.

b. Rosbach, 9. Febr. Wegen Nahrungs- und Urkundenfälschung wurde der in Königshofen geborene Milchpantcher Stefan Schad-Dierburken von der hiesigen Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis, 300 Mk. Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt. Schad war Verwalter der Sammelstelle Dierburken (Milkzentrale Mannheim). Er hat die Zentrale um mindestens 18 000 Mk. betrogen, indem er vom Jahre 1927 bis zu seiner Festnahme am Weihnacht 1933 täglich die gesammelte Milch wässerte und die Lieferheime der Abnehmer fälschte.

Sozialarbeit der Hitlerjugend.

Schulungskurs der Sozialreferenten des Gebietes Baden.

Ettlingen, 9. Februar.

Vom 28. Januar bis 3. Februar fand auf der Gebietsführerschule in Ettlingen der erste Sozialreferentenschulungskurs des Gebietes 21 (Baden) statt. Der Kurs war besetzt von Oberbann-, Oberjungbann-, Bann- und Jungbannreferenten. Weiterhin waren drei Berufsreferenten vom DHB, anwesend. Ingesamt wurde der Kurs von 42 Kameraden besucht. Die Anwesenheit des Gebietsführers Kemper sowie eines Vertreters des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung, Oberbannführer Schnarr, bei der Eröffnung des Kurses dokumentierte dessen besondere Bedeutung.

Am Samstag, den 28. Januar, nachmittags 8 Uhr, waren alle Teilnehmer eingetroffen. Nach der Begrüßung durch den Leiter des Sozialen Amtes für das Gebiet Baden, Heinrich Sietler, sprach Oberbannführer Schnarr über die soziale Arbeit innerhalb der Hitlerjugend. Anschließend begrüßte Gebietsführer Kemper seine Kameraden aus dem Lande.

Der nächste Tag begann mit einem Referat des Kameraden Sietler über „Die Aufgaben des Sozialen Amtes“. Eine anschließende haltfindende Aussprache diente der Vorbereitung des Gehörten für die praktische Arbeit. Ein weiterer Vortrag des Gebietsarztes Dr. Wolff über Gesundheitsführung innerhalb der Hitlerjugend führte die Kursteilnehmer in groben Zügen in dieses wichtige Gebiet ein.

Der nächste Tag brachte eine Besichtigung des Karlsruher Arbeitsamtes. Als Vertreter des Landesarbeitsamtes Stuttgart war Oberregierungsrat Dr. Gaffa erschienen, der einen hervorragenden ausgearbeiteten Vortrag über Berufsberatung hielt. Die Besichtigung der einzelnen Abteilungen des Arbeitsamtes bildete eine wertvolle Ergänzung der Ausführungen des Redners. Der Nachmittag war der Besichtigung des Reichsbahnausbesserungswerks Karlsruhe vorbehalten. Nach der Besichtigung war Gelegenheit geboten, die Reichstagsrede des Führers im Kreise unserer Jungarbeiterkameraden zu hören.

Der folgende Tag war dem Jugendherbergswesen zugeordnet. Für die Besichtigung war eine der schönsten und best-gepflegten Jugendherbergen in Baden — Moosbrunn — vorgesehen. Der Abend dieses Tages brachte noch einen Vortrag des Gebietsführers des Badischen Jugendherbergsverbandes, H. Wagner, über Jugendherbergen und Hitlerjugend. Ein mit Interesse aufgenommener Lichtbildvortrag des genannten Redners beschloß den Tag.

Der Donnerstag brachte einen bedeutungsvollen Vortrag des Gebietsführers Kemper über „Hitlerjugend und Sozialismus“. Am gleichen Tage behandelte Kamerad Sietler noch die Themen „Arbeitsdienst“ und „Die Aufgaben der Hitlerjugend bei Handel, Handwerk und Industrie“.

Ueber „Abendkunde“ sprach am Freitag Ministerialrat Federle in einem Lichtbildvortrag. Über „Rassentunde“ referierte Prof. Wehrle. Ein weiterer Vortrag des Kameraden Gahmann über „Jugendpflege“, der sich hauptsächlich mit der Kinderlandverschickung befaßte, fand reges Interesse. Für den letzten Tag des Kurses war eine Aussprache angeordnet, die den Kursteilnehmern noch manche Anregung und Wege zur praktischen Arbeit brachte.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß dieser erste Sozialreferentenschulungskurs sowohl nach der ideellen Seite wie nach der sachlichen Seite hin als ein beachtlicher Erfolg zu

werten ist. Er vermittelte den Teilnehmern wertvolle Kenntnisse und ein umfangreiches Wissen über eines der wichtigsten Gebiete der Jugendarbeit.

Opferbereitschaft badischer AD-Männer.

Die AD-Männer des Lagers Neustadt im badischen Schwarzwald haben aus Anlaß des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution auf ihr Taschengeld pro Mann 25 Pf. verzichtet, um den Bedürftigsten der Stadt Neustadt eine besondere Freude bereiten zu können. Das Geld wurde dem Bürgermeister von Neustadt im Auftrag der AD-Männer überbracht. Neun besonders bedürftige Familien, die je 6 und 7 Kinder haben, wurden dieser Spende teilhaftig.

Groß war die Freude der Beschenkten über die opferwillige Hilfsbereitschaft der AD-Männer, die selbst keine Mittel besitzen als ihren Idealismus, ihre Freude am Dienst und an der Hingabe für den Führer.

Minister Pflaumer und Friß Plattner in Triberg

Für die Geltung der badischen Uhrenindustrie.

oo. Triberg, 10. Februar.

Am Freitag Nachmittag weilten der badische Innenminister Pflaumer und der Bezirksleiter der Arbeitsfront Friß Plattner kurz in Triberg, mit der ursprünglichen Absicht, hier die Jahresuhrenfabrik Schas Söhne zu besichtigen und sich über die einschlägigen Fragen zu informieren. Mit der Besichtigung verbindet sich der tiefere Gedanke, der badischen Uhrenindustrie, die in der jüngeren Zeit (zwar weniger der wirtschaftlichen Bedeutung nach, aber doch hinsichtlich der Ermählung nach außen hin) gegenüber der Fabrikation im Bereich der schwäbischen Nachbarschaft etwas zu Unrecht zurückgetreten war, mehr Geltung zu verschaffen, zumal eben in der Uhrenherstellung des badischen Schwarzwaldes manche Spezialfabrikation vertreten ist, die Weltgeltung hat. Gerade die für die Besichtigung in Aussicht genommene Jahresuhrenfabrik erfüllt in dieser Hinsicht in doppelter Richtung besondere Bedingungen, da neben der Spezialfabrikation noch der namhafte Export besteht. Die vorgezeichnete Besichtigung wurde nun in letzter Minute aus Gründen des Zeitmangels verschoben und soll nächste Woche nachgeholt werden.

Minister Pflaumer und Friß Plattner begaben sich zur Bürgermeisterschule nach Schönwald. Da Innenminister Pflaumer aus dienstlichen Gründen am Freitag Abend wieder nach Karlsruhe zurückkehren mußte, wurde, wie erwähnt, der Besuch der Jahresuhrenfabrik auf kommende Woche verschoben, womit natürlich die Grundbedeutung des Vorhabens in keiner Weise verändert wird.

Professor Dr. Bunte-Karlsruhe Landesführer des BDM für Baden. Zum Landesführer des BDM für Baden hat der Reichsführer Dr. Steinacher mit Wirkung vom 4. Februar 1934 Professor Dr. Karl Bunte-Karlsruhe ernannt. Die Herren Ministerialdirektor im Kultusministerium, Franz, und Generaldirektor der I.G. Farbenindustrie, Dr. G. u. H., werden ihm als stellvertretende Landesführer zur Seite stehen. Die Verlegung der Landesführung und der Landesgeschäftsstelle nach Karlsruhe erwies sich aus sachlichen Gründen erforderlich. Professor E. M. A. Weinheim, dessen sechsjährige Verdienste als Landesobmann vollste Anerkennung fanden, wird auch weiterhin dem Landesführerrat mit bevorzugtem Aufgabenkreis angehören.

Beim abendlichen Rodeln verunglückt.

m. Muggensturm, 9. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Als sich gestern Abend junge Burken und Mädels an den beim Waldabhang der Straße Muggensturm-Waldprechtsweyer liegenden Rebbügeln mit Rodeln vergnügten, ereignete sich ein Unglücksfall, bei welchem die 21jährige Marie Schöpf ein Bein brach und die 22jährige Lina Dörm eine schwere Knieverletzung erlitt. Der bedauerliche Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß zwei besetzte Rodelschlitten, welche zusammengeklappelt waren, in einer starken Kurve aus der Bahn an die Böschung geschleudert wurden.

Oberlanda, 10. Febr. Schwer verunglückt ist beim Holzfahren unser Mitbürger Albert Mohr. An einer abschüssigen Stelle riß die Bremstette, so daß das Fuhrwerk in große Fahrt kam. Mohr glitt aus und kam unter die Räder. Es wurden ihm beide Beine abgedrückt. Man brachte den Bedauernswerten in die Würzburger Klinik.

O. Oberhülseral, 9. Febr. (Verunglückt.) Der 11jährige Sohn des Blakneifers Karl Küger-Hirschbach kam beim Eisfahren zu Fall und erlitt einen doppelten Unteridentelbruch.

Zwischenkredit der Bad. Landesbausparkasse

zur Förderung der Arbeitsbeschaffung.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung durch Belegung des Baumarktes hat die Badische Kommunale Landesbank, Mannheim, der Badischen Landesbausparkasse, Mannheim, einen Betrag von

RM. 340 000.—

darlehensweise zur Verfügung gestellt. Aus diesen Geldern haben am 1. Februar 1934 26 Bauparier der Badischen Landesbausparkasse, die bis zum 15. März ds. J. Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten vornehmen wollen, Zwischenkredite erhalten.

Die Bauparier gehören folgenden Berufsgruppen an:

Arbeiter 3	Bauunternehmer 2
Handwerker 8	Brauereibesitzer 1
Kaufleute 3	Fabrikanten 1
Selbständige Kaufleute 1	Freie Berufe 1
Angestellte 2	Ohne Beruf 1
Beamte 3	

Auf die einzelnen Sparfassenbezirke verteilen sie sich wie folgt:

Mannheim 6	Ettlingen 4
Heidelberg 2	Gernsbach 1
Eberbach 1	Wolfsch 2
Bruchsal 2	Freiburg 1
Philippsthal 1	Breisach 1
Osterburken 1	Kirchzarten 1
Niefeln 1	St. Blasien 1
Kandern 1	

Mit Hilfe dieses Darlehens der Badischen Kommunalen Landesbank hat die Badische Landesbausparkasse zusätzliche Mittel zur Arbeitsbeschaffung bereitgestellt. Die Ausloosungen werden regulär für sämtliche Bauparier in der bisherigen Form weiter durchgeführt. Die Bauparier, die keinen Zwischenkredit erhalten, sind infolgedessen in keiner Weise benachteiligt.

Mit diesem Zwischenkreditbetrag hat die Badische Landesbausparkasse bis jetzt insgesamt RM. 2 386 800.— zugeteilt.

Ein Gastnachtscherz von der Saar.

Bräunlingen, 10. Febr. Der Hülfinger Eferat hat sich mit den Bräunlingern einen Spaß geleistet, indem er verbreitete, daß die Bräunlinger Gastnacht in Frage gestellt sei, da die Erlaß der Reichsregierung sämtliche Oesterreicher — Bräunlingen stand früher unter österreichischer Herrschaft — sich innerhalb 24 Stunden zu melden hätten und die Ausweisung sofort erfolgen könne. Dazu schreibt die Bräunlinger Karrozzist: „Die Einreiseperrre nach der alten Oesterreichstadt Bräunlingen ist durch hohe Verfügung aufgehoben worden.“ Gastnacht wird also Rosenmontag in der althistorischen Karrozzist Bräunlingen — jetzt reichsdeutsch — in gebührender Form gefeiert. Es wird sogar ein Festspiel aufgeführt.

Kleiner Umweg einer Postkarte.

Könndringen, 9. Febr. Mehr als sechs Wochen hat eine Neujahrskarte gebraucht, um den Weg von Freiburg nach Könndringen zurückzulegen. Neben der Adresse des Empfängers stand unter dem Ortsnamen der Ortsteil „Holland“. Der Absender hatte jedoch verheißentlich den Buchstaben „h“ vergessen und „Holand“ geschrieben. Und so machte die Neujahrskarte den etwas umständlichen Weg über Holland, bis sie schließlich dieser Tage in Könndringen eintraf.

r. Bruchsal, 7. Febr. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Josef Biederharter und Frau Katharina, geb. Kreppeln, konnten hier das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 70 Jahre alt. Bierhalter stand 42 Jahre im Dienste der großen Robiabakfirma B. Käß und Co.

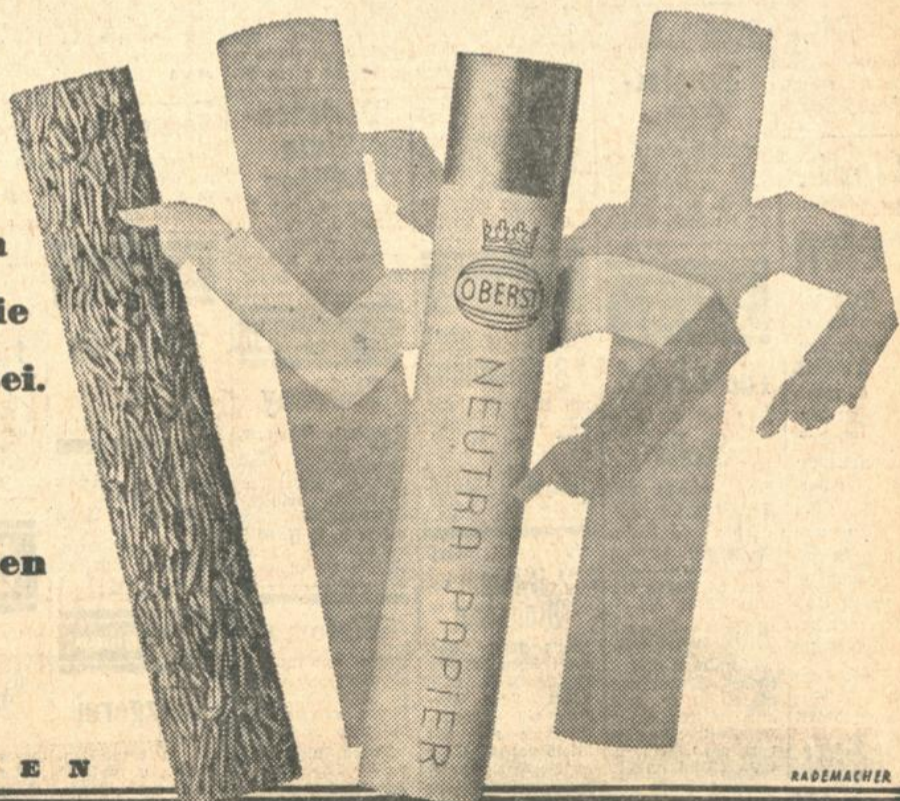
Im **Neutra-Papier** (Name ges. gesch.) sind die bisher üblich
gewesenen Zusätze zur Erhöhung der Glimmfähigkeit
ersetzt worden durch Stoffe, die den Rauchgenuß erhöhen
und keine Reizwirkungen verursachen. Deshalb schmeckt die
Oberst fast so, als ob überhaupt kein Papier vorhanden sei.

OBERST

ist die einzige 3 1/3 Pf.-Zigarette mit dem neutral schmeckenden

Neutra-Papier

WALDORF · ASTORIA · G. M. B. H. · MÜNCHEN



RADEMACHER

Gemeinde-Umschau.

-a- Bruchsal, 9. Febr. (Aus der Stadtratsitzung.) Auf dem städt. Gelände zwischen dem Kandelweg und Salinengraben soll eine Stadtrandbebauung mit vorerst 10 Wohnstätten errichtet werden...

× Bietigheim, 7. Febr. (Aus dem Rathaus.) Im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NS-Volkswohlfahrt wird die Leitung der hiesigen NS-Ortsgruppe der Volkswohlfahrt, der benachbarten Ortsgruppe Bietigheim unterstellt...

23. Neustadt i. Schw., 7. Febr. (Kein Abbau der Realschule Neustadt.) Wie mitgeteilt wird, ist es den Bemühungen des Bürgermeisters Müllers gelungen, die hiesige Realschule in vollem Umfange aufrecht zu erhalten...

Kz. Schwanau, 9. Febr. (Bürgerausschuss.) Am Mittwoch abend fand hier im Anschluß an eine Gemeinderatssitzung eine Zusammenkunft des Bürgerausschusses statt...

Kr. Lenzkirch, 7. Febr. (Ausflühender Fremdenverkehr.) Das vergangene Jahr hat wiederum gezeigt, daß Lenzkirch in der Reihe der Hochschwarzwaldkurorte eine führende Rolle spielt...

fliegen. Von Jahr zu Jahr ringt sich die Erkenntnis mehr durch, daß unsere Schwarzwaldhöhen nicht nur im Sommer einen Besuch verdienen...

B. Durlach, 10. Febr. (Der Weg des morgigen Maskenzugs.) Wie schon kurz berichtet, wird der morgige Maskenzug um 2 Uhr vom Bahnhof abmarschieren...

Richtungen durchqueren und dabei folgende Straßen benötigen: Trieb-Kröber, Auer, Kilsfeld, Birken, Wald und Auerstraße, eine Reihe von Straßen des Stadtteils Aue...

Das Wetter am Wochenende.

Meldungen vom Samstag, den 10. Februar 1934, 7.30 Uhr.

Table with weather data for various stations. Columns: Stationen, Luftdr., Temp., Geschw., Nieder- u. Niederschlagsmenge, Schneehöhe, Wetter.

Weiteres Fastnachtswetter.

Hoher Druck, dessen Schwerpunkt sich über dem Alpengebiet und dem Baltik befindet, ist bestimmend für die Witterungsverhältnisse...

Vorausichtliche Witterungsverhältnisse für Sonntag, den 11. Februar: Vorwiegend heiter, höchstens zeitweise von Norden her auftommende Bewölkung...

Winter-Wetterbericht

der Reichsbahndirektion Karlsruhe vom 10. Februar 1934.

Altkalshütten: 970 Meter, heiter, minus 6 Grad, 30 Stm., Pulver, Eist gut.
Baltersbrunn: 580 Meter, heiter, minus 8 Grad, 20-25 Stm., Pulver und Eist, Eist sehr gut.

Kleine Anzeigen aus Baden. Annahme bei sämtl. Agenturen der Badischen Presse. Erscheinungsweise jeden Samstag bzw. Sonntag. Anzeigenpreise: Die 22 mm breite mm Zeile 7 Pfg. Offert- und Auskunftgebühren 20 Pfg. und Porto.

Abitruent, Mädchen, Köchin, Junger-Stüfer, Offert-Briefen, Stellen-gesuche, Tücht. Fräul., Stelle, 2 Zimmer-Wohnung, Moforrad, Mietgesuche, Schöne 5 oder 4 3-Zimmerwohnung, Zu verkaufen Steinway, Moforrad, Zu verkaufen Metzgerei.

Wolle Pension, Zu vermieten, 3-Zimmerwohnung, Kaufgesuche, Radio, Personen-Auto, Fachzeitschrift, Tiermarkt, 1500 Mk., Heirats-Gesuche, Partnerin.

Gute Crilena, Heirat, Herrenalb, Kapitalien, 6-7000 Mk., Fachzeitschrift, Tiermarkt, 1500 Mk., Heirats-Gesuche, Partnerin.

Heirat, Herrenalb, Kapitalien, 6-7000 Mk., Fachzeitschrift, Tiermarkt, 1500 Mk., Heirats-Gesuche, Partnerin.

Klein-Anzeigen sind billig und immer erfolgreich! Einpaatige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten werden zum ermäßigten mm-Zeilenpreis von 7 Pfg. berechnet. Anzeigen-Bestellschein für die Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“.



Dienst am Fremden im neuen Reisejahr!

Nur noch einheitliche Kurtagen und Kurmittelpreise. — Saisonzeiten für alle Bäder festgelegt.

Auf der in diesen Tagen in Berlin abgehaltenen Tagung des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder wurde auch die Preisgestaltung der Bäderwirtschaft für das Jahr 1934 festgelegt. Durch Eingliederung der Kurorte, Heil- und Seebäder in bestimmte Preisgruppen, wurde die vielfach noch bestehende Uneinheitlichkeit und Unübersichtlichkeit im System der Kurtagen- und Kurmittelberechnung beseitigt, für die Ermäßigungen, Vergünstigungen- und Pauschalkuren wurden einheitliche Richtlinien aufgestellt, und außerdem wurde die zeitliche Saisonabgrenzung geregelt.

Die deutschen Heilbäder sind in vier Preisgruppen eingeteilt. Die Preise für die Saisonkurarten während der Hauptkurzeit 1934, die auf die Zeit vom 15. Mai bis 31. August festgelegt wurde, betragen in diesen Gruppen 33.—, 30.—, 25.— und 20.— Reichsmark. Kleinste Heilbäder, die bisher keine oder nur eine geringe Kurtagte erhoben haben, berechnen für die Kurzeit 1934 mindestens 10.— Reichsmark für die Hauptkurzeit. Für die zweite Periode des gleichen Familienhaushalts werden in den vier Preisgruppen 20.—, 18.—, 15.— und 12.— Reichsmark, für jede weitere Periode des gleichen Familienhaushalts 10.—, 9.—, 7.50 und 6.— Reichsmark erhoben. Die bisher üblich gewesene Einteilung eines Bades in bestimmte Preisgruppen für die Kurtagte muß grundsätzlich vermieden werden.

Für die Nordseebäder, deren Vorsaison auf die Zeit vom 15. bis 31. Mai, die Hauptkurzeit vom 1. Juni bis 31. August, und die Nachkurzeit vom 1. bis 30. September festgelegt wurde, sind drei Preisgruppen vorgesehen, zu denen noch eine weitere Gruppe für die „kleinen Badeplätze“ kommt: In Gruppe I werden pro Tag 1.10 Reichsmark für die erste Person, 0.90 Reichsmark für die zweite, 0.50 Reichsmark für die dritte und 0.30 Reichsmark für die vierte Person einer Familie erhoben; in Gruppe II 0.90, 0.70, 0.40 und 0.20 Reichsmark; in Gruppe III 0.60, 0.40, 0.20 und 0.10 Reichsmark; in Gruppe IV 0.20, 0.10, 0.05 und 0.05 Reichsmark. Die IV. Preisgruppe der kleinen Badeplätze erhebt Kurtagte nur bis zu 14 Tagen.

Die Ostseebäder, als deren Hauptkurzeit mindestens die Zeit vom 1. Juni bis 31. August gilt, werden für die Berechnung der Kurtagte in fünf Preisgruppen — einschließlich einer Gruppe „kleine Badeplätze“ — eingeteilt. In Gruppe I werden pro Tag 0.60 Reichsmark für die erste Person, 0.50 für die zweite und 0.30 Reichsmark für jede weitere Person einer Familie erhoben; in Gruppe II 0.50 Reichsmark für die erste, 0.40 für die zweite, 0.20 für die dritte und 0.10 Reichsmark für jede weitere Person; in Gruppe III 0.40 Reichsmark für die erste, 0.30 für die zweite, 0.10 für jede weitere Person; in Gruppe IV 0.40 Reichsmark für die erste, 0.30 für die zweite und 0.10 Reichsmark für jede weitere Person; in Gruppe V 0.20 Reichsmark für die erste, 0.10 für die zweite und 0.05 Reichsmark für jede weitere Person. In den Gruppen I bis III wird die Kurtagte bis zu 30 Tagen, in den Gruppen IV und V bis zu 14 Tagen erhoben. Ein längerer Aufenthalt über diese Zeiten hinaus ist jeweils kurzfristig.

Für die Vor- und Nachkurzeit werden 50 Prozent der festgesetzten Kurtagen berechnet.

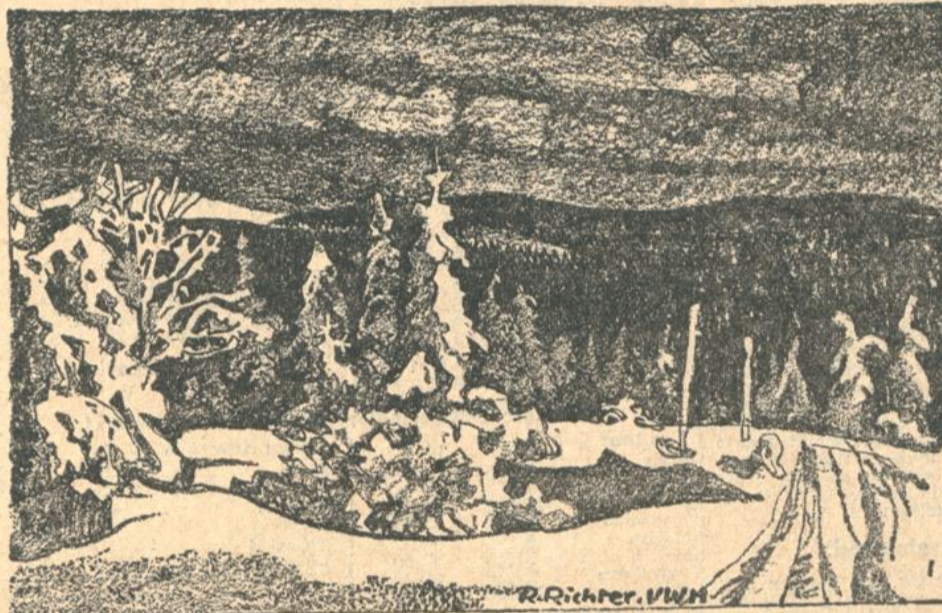
Weiter ist eine allgemeine Regelung der Kurmittelpreise vorgenommen worden, die auch einheitliche Bestimmungen für die Ermäßigungen in den deutschen Heil- und Seebädern vorsehen. Die soziale Entfaltung der Bäder wird auch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie angewiesen sind, minderbemittelten Volksgenossen bei nachweislicher Geltendmachung besonderer Umstände auf Kurtagte und Kurmittelpreise Ermäßigungen zu gewähren. Pauschalkuren dürfen keinerlei Vergünstigungen oder Preisermäßigungen auf Kurtagte und Bäderpreise enthalten. Als Pauschalkuren dürfen nur solche Kuren bezeichnet werden, in denen Kurmittel, Kurtagte, Arzthonorar, Unterkunft und Verpflegung enthalten sind.

Neue Hütten in den Allgäuer Alpen.

RDV. In einem der schönsten Punkte der Allgäuer Alpen, in den Hölwiesen bei Oberdorf, zwischen „Walbesruh“ und „Bergfried“, wird gegenwärtig eine neue Hütte erbaut. Sie soll, ihrer besonders charakteristischen Umgebung wegen, als Mittelpunkt des Filmes „Die Eisheiligen“ dienen, für den die Aufnahmen demnächst beginnen werden.

Winter-Erholungsreise.

Die Gepflogenheit, alljährlich eine Sommer-Erholungsreise zu machen, ist schon sehr alt, neu hingegen ist nur, daß sie mit dem Fasten und Tagen des Alltages der vergangenen Jahre weitere Kreise



Winter in der Gegend des Ruhestein.

gezogen hat, dergestalt, daß heute Tausende und Abertausende des Beamtentums und anderer Berufsweige sich vernünftigerweise eine kürzere oder längere Zeit der Ausspannung während der Sommerzeit gönnen. Lange Zeit hindurch aber wollte man es nicht verstehen, daß auch die Wintermonate mit ihrer staunlichen Erholungswirkung — namentlich im Gebirge — dazu anstehen seien, auf die Gesundheit und Körperfrische des Menschen einen erhöhten günstigen Einfluß auszuüben. Hinweise dieser Art, selbst vonseiten ärztlicher Kapazitäten, fanden erst nach Jahren die ihnen gebührende Beachtung.

Heute ist es ein längst überwundener Standpunkt, etwa noch zu glauben, nur die Sommerzeit, die einen Aufenthalt in

Bergwäldern oder im Seebad mit Sonnenglut und Badegelassenheit gestattet, sei die einzige Jahreszeit zum Reiten für möglich, daß es einmal Zeiten gegeben hat — und das ist noch nicht einmal lange her — da man beispielsweise dem Beamten-Winterurlauber noch 8 oder 14 Tage mit Freunden mehr bewilligte, weil er das „große Opfer“ brachte, auf den Urlaub in den Sommermonaten zu verzichten.

Warum sollte man nicht auch im Winter reiten? Wissen wir doch heute nachgerade alle, zumindest aus Film, Wort oder Schrift, welche Lust es ist, bei knadendem Frost, über den glühenden Schnee unserer Schwarzwaldberge zu steigen, mit den Stiern über die weißblaue Landschaft wie im Fluge dahinzuziehen oder als Wanderer durch dichterwäldchen oder von märchenhaften Gebilden eines Reiches behangenen Tannenwald (wie gegenwärtig) zu streifen. Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen: wer einmal einem solchen Winter so recht ins Anikth geschaut, der hat eine Offenbarung Gottes in der Natur erlebt! — Stumm über soviel Schönheit und Bollendung stehen wir da. Angefangen vom Grashalmchen, zum Ginster, dem Strauch, bis hinauf zum höchsten Tannenbaum, von gewachsenem Schnee bedeckt und darüber nur noch der blaue Himmel. Wer es

versteht, in der Natur Gottes Schönheit und Gottes Wirken zu sehen, der erschaut in diesen Wundern seine und der Menschen Kleinheit, wird aber groß und freudig ob der Tatsache, solche Wunder einmal miterlebt zu haben.

Wer nicht in der glücklichen Lage ist, sich zu längerem Kur-aufenthalt hinauszuheben, der pade seinen Rucksack, benütze unsere heutigen billigen Eisenbahntarife und fahre als Wochenendler am Samstag hinauf auf die verschneiten Höhen unseres Schwarzwaldes. Mit frischen Wangen, neuem Kraft und mit frohem Gemüt wird er am Sonntagabend zurückkehren.

Gerh. Römer.

Neue Kraftpostlinie Lindau — Freiburg.

Im Anschluß an die „Deutsche Alpen-Post“ Berchtesgaden—Lindau.

Im Anschluß an die seit drei Jahren verkehrende Kraftpostlinie Berchtesgaden — Garmisch-Partenkirchen — Lindau, die jetzt den Namen „Deutsche Alpen-Post“ erhalten hat, soll im kommenden Sommer eine Kraftpostlinie Lindau—Freiburg i. Br. geschaffen werden. Die neue Linie wird in einer Länge von rund 200 Km. am Bodensee entlang führen, wenn möglich Konstanz einbeziehen und voraussichtlich über Friedrichshafen, Meersburg, Ueberlingen, Donaueschingen geleitet werden. Damit erhält der Schwarzwald eine neue Verbindung mit dem Bodensee, dem Zugspitzgebiet und dem Berchtesgadener Land. Die neue Linie Freiburg—Lindau, die einen eigenen Namen erhält, soll im Juli und August täglich verkehren. Die „Deutsche Alpen-Post“ wird mit Rücksicht auf die Oberammergauer Passionsspiele von Ende Juni bis Anfang September betrieben werden. Reichsbahn und Reichspost geben bereits seit dem Vorjahre auch gemeinsame Rundreisefahrten aus, so daß feste Fahrkarten zu erhalten sind: München—Garmisch-Partenkirchen—Füssen—München—München—Bad Tölz—Mittenwald—München; München—Lindau—Garmisch-Partenkirchen—München und München—Berchtesgaden—Garmisch-Partenkirchen—München.

Verantwortlich für den Inhalt der Beilage: Richard Bolderauer, Karlsruhe.

Oberammergauer Jubiläums-Passion 1934.

Eintrittspreise schon von 3 Mark an — Wohn-Arrangement ebenfalls verbilligt.

RDV. Für die Oberammergauer Jubiläums-Passionsspiele, die vom 27. Mai bis 16. September 1934 stattfinden werden, hat die Gemeindevorwaltung Oberammergau verbilligte gefasste Eintrittspreise von 12.—, 9.—, 6.— und 3. Mark festgesetzt, die für die Hauptspiele wie auch für die Wiederholungsspiele erhoben werden. Für den Aufenthalt in Oberammergau zu den Hauptspielen wurden Arrangements in zwei Preisklassen, zu 18.— und 16.— RM, für zwei Ueberrnachtungen, Verpflegung und Bedienung festgelegt. Zu diesen Preisen kommt in beiden Klassen ein Verwaltungsbeitrag von 4.— Reichsmark. Die Eintrittskarten zu den Hauptspielen werden nur in Verbindung mit einem Arrangement ausgegeben.

Feldberg-Kraftpost billiger.

RDV. Für die beiden von Bärenthal und von Todtnau aus auf den Feldberg im Schwarzwald führenden Kraftpostlinien wurden die Tarife, die infolge der großen Betriebskosten bisher besonders hoch waren, mit sofortiger Wirkung um 20 bis 50 Prozent ermäßigt. Durch Benutzung von Fünfer- und Zehnerkarten, die übertragbar sind, kann eine weitere Verbilligung um 10 Prozent erzielt werden.

Bad Mergentheim
KARLSQUELLE · ALBERTQUELLE · WILHELMSQUELLE

Kuranstalt Hohenlohe Leit. Arzt: Dr. med. Leopold
Wiedereröffnung am 25. Februar. In der Vorsaison ermäß. Kurpreise und Pensionspreise.
Pauschal- und Vergünstigungskuren.

Empfehlenswerte Kurhäuser:

Sanatorium Carolinum beim Schloßpark / Pens.-Preis v. 6.— RM. an pro Tag / Garten- und Parkanlagen.	Kuranstalt Deutscher Hof führendes Haus an der Alleestraße, mit Gartenanlagen / Pens.-Preis v. 5.50 RM. an pro Tag.	Kuranstalt St. Rochuslilt am Südausgang der Stadt. / Pens.-Pr. v. 5.50 RM. an pro Tag / Parkanlagen, Liegewiese.
---	---	--

Leitung und Pflege durch Ordensschwwestern. Pauschalkuren. In sämtlichen Anstalten streng durchgeführte Diätetische / Bäder, fließ. Wasser, Zentral-Heizung und Radio im Hause. / Arztbesuche täglich. Anfragen u. Prospekte durch die Stützungsverwaltung oder die Oberin des betreff. Hauses.

Werbedrucke
für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit.

F. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe, Telefon 4050 bis 4054

Erholungsheim Berghaus Schwand
In Schwand bei St. Blasien im bad. Schwarzwald (950 m ü. d. M.) in sonniger zentraler Luft u. Höhenlage, bietet Erholungsbedürfnisse u. Genießen angenehmer Natur. Zonenklimat, Preis 4 RM. Monatspensionspreis 100 RM. Gemütsliches Leben für Kleinrentner. Jahresbetrieb! Voranmeldung erwünscht.

Schönwald Kurhaus Viktoria
Schwarzwald, 1000 m ü. M. Schnellklimastation Erberg
b. ideale Heim d. Wintersports. Gute Unterkunft bei best. Verpflegung. Pension v. 4.50 bis 5.50 inkl. 4 Wäscht. u. Heizung. Reisekil. bebogt. Räume. Telefon 548 Erberg. Prof. (25022a)

10 Worte
genügen oft, um Ihnen die Erfüllung eines Wunsches zu bringen. Die kleine Anzeige in der Badischen Presse ist der Vermittler der zu vielen tausend Familien spricht.

Bedienen Sie sich der kleinen Anzeige, wenn Sie etwas verkaufen oder tauschen wollen, ein Zimmer oder eine Wohnung mieten oder vermieten möchten, etwas verloren oder gefunden haben. Sie kostet nicht viel und bringt immer Erfolg.

Die Reichsbahn gewährt gegenüber den regelrechten Frachten bedeutende Ermäßigungen

für Stückgut zur Ausfuhr: a) die trockene Grenze über b) die deutschen Seehäfen 10% 15-30%	für Getreide, Mülenerzeugnisse und Hülsenfrüchte 15-20%
für bestimmte typische Ausfuhrgüter in Wagenladungen: a) die trockene Grenze über b) die deutschen Seehäfen 20-50%	für Kartoffeln, frische, z. Verw. im deutschen Reich 15-25%
für Düngemittel 18-45%	für Wein 10-25%
für Milch an die Städte 30%	für Schmittholz im Binnen- und Ausfuhr-Verkehr 9-35%
für Steine zum Straßen- u. Wasserbau 20-40%	für Stammholz aus Windbruchgebieten 20%
	für Stammholz im Wasserumschlag-Verkehr 27%
	für Holzhäuser zur Ausfuhr 20%

20 tägige Mittelmeerreise
mit dem deutschen Einklassen-M. S., „Monte Rosa“
Fahrpreis: 150.— an einschließlich voller Verpflegung.

Osterreise ins westl. Mittelmeer
22. März ab Hamburg — 10. April in Genua über Lissabon, Casablanca (Rabat, Marrakesch), Barcelona, Neapel (Rom, Capri, Pompeji, Paestum), Ajaccio / Corsika, Villefranche (Nizza).

Aegypten — Palästina — Syrien
12. April ab Genua — 4. Mai in Venedig über Palermo, Port Said (Aegypten), Haifa (Palästina), Transjordanien, Syrien, Beirut (Syrien), Rhodos, Corfu, Cattaro.

Griechenland — Türkei — Süditalien
7. Mai ab Venedig — 27. Mai in Genua über Cattaro, Corfu, Itea (Delphi), Katákolon (Olympia), Nauplia, Tiryas, Mikená, Herákon, Phaláron (Athen, Eleusis), Konstantinopel, Rhodos, Catania (Aetna, Taormina), Messina, Neapel (Rom, Capri, Pompeji, Paestum).

Süditalien — Marokko — Südspanien
28. Mai ab Genua — 16. Juni in Hamburg über Neapel (Rom, Capri, Pompeji, Paestum), Palermo, Palma de Mallorca, Ceuta (Tetuán), Casablanca (Rabat, Marrakesch), Cádiz (Sevilla), Lissabon.

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Hamburg 8 Holzschiff 8
Vertretung: Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 148 gegenüber der Hauptpost.

IEFRAH

ROMAN VON HERMANN WEICK
DIE KENNERNER KANNTE

In Offentamp war freudige Gedenkhöhe. Die Gegenwart der jungen Dame beglückte ihn in einer ihm selbst kaum erklärlichen Weise. Immer wieder betrachtete er sie verschlungen von der Seite. Wie schön war sie!

Etwas Warmes, Sonniges strahlte von ihr aus. Er verglich sie mit Sutta. Auch Sutta war schön, aber von einer kühlen, blutlosen Schönheit. Hier aber leuchtete etwas Unbegreifliches, Beglaubendes... In drei Geschichten hatte Ellen Baroja zu tun; Offentamp ging währenddem draußen hin und her. Nun sagte sie, als sie wiederum einen Laden verlassen hatte:

„Nest machst dir Schluß mit den Einkäufen, sonst verlieren Sie noch die Geduld.“
Offentamp überfiel sich der leidenschaftlichen Wunsch, daß es bei diesem heutigen Beisammensein nicht sein Bewenden habe; er würde Ellen Baroja fragen, ob sie ihm wieder einmal eine Stunde schenken würde.

„Eigentlich war es ein hübscher Zufall, daß wir uns heute besegnet sind.“ begann er.
Ellen Baroja lächelte unmerklich. Sie wußte besser, daß dieses Zusammentreffen nicht zufällig war! Seit Tagen hatte sie vom Fenster aus Offentamp beobachtet, wenn er an ihrem Haus vorübergegangen war. Sie war sich darüber klar gewesen, daß sein regelmäßiges Erscheinen in dieser Gegend ihr galt — heute hatte sie nun den Zeitpunkt für gekommen gehalten, ihm in den Weg zu treten.

„Na, es war ein hübscher Zufall.“ wiederholte sie leichtsinnig seine Worte.
„Oh mir auch künftig ein Zufall zu Hilfe käme, wenn ich den Wunsch hätte, Sie wiederzusehen?“
„Das bliebe abzuwarten.“

„Auf eine so vage Aussicht möchte ich mich nicht verlassen.“ Offentamp sah sie bittend an. „Darf ich einen Wunsch aussprechen, gnädiges Fräulein? ... Mir lernten uns auf nicht alltägliche Weise kennen, ich habe inzwischen sehr viel an Sie gedacht, mehr als einmal habe ich gewünscht, Ihnen wieder einmal zu begegnen! Dieser Wunsch ist mir in Erfüllung gegangen; aber ich möchte nicht, daß Sie nun wieder ganz für mich verschwinden! Ich möchte Sie bald wiedersehen!“

Etwas wie Triumph machte in den großen, lebhaften Augen Ellen Barojas auf; Offentamp hatte es nicht bemerkt.
„Solch großen Wert legen Sie auf ein Wiedersehen? Da wäre es hartnäckig von mir, wenn ich Ihnen Ihre Bitte abschlagen würde, da Sie sich doch auch meiner neulich so hilfsbereit angenommen haben!“

Sie schienen zu überlegen.
„Wirst du mich nicht darüber sprechen?“ rief sie hervor.
Offentamp beugte sich zu Sutta hinüber.
„Laß das jetzt, Sutta!“ sagte er leise, bittend.
Sutta lächelte.
„Wie komisch seid ihr! Ihr tut, als ob ich ein Verbrechen begangen hätte! Dabei meine ich es nur gut mit Sutta! Schließlich gehöre ich zu euch, und als die Ältere von uns beiden glaubte ich, ein Recht und die Pflicht zu haben, Sutta von ihrer irdischen Schwärmerie für diesen Abenteuer abzubringen!“

Sutta war aufgesprungen. Sie hielt sich, von maßloser Empörung gepackt, an der Lehne des Sessels fest.
„Werner Lind war kein Abenteuerer!“ rief sie. „Ich verbiete dir, den Mann, den ich geliebt habe, derart zu beschimpfen!“
„Du schlagst ja sehr energig die Hände der wohlmeinenden Kategebin halten; nur daß gegen die andere losste noch in ihr.“ Da muß man sich ja höflich in acht nehmen, damit man kein unrechtes Wort über diesen Lind sagt! Ich möchte aber nur feststellen, daß der Ausdruck Abenteuerer von dir kommt, und daß er es war, der mit gegenüber der Vermutung ausbrach gab, da jetzt für Werner Lind nur ein Spielzeug, das er, wenn er genug davon habe, wieder wegwerfe!“

Offentamp wollte Sutta Einhalt gebieten. Da aber gewahrte er den höflichsten Ausdruck in ihren Zügen. Ein wilder Schmerz quälte in ihm auf. War das die Frau, die er liebte und anbetete? So hatte er Sutta noch nie gesehen...
Aber Sutta schien sich eine harte Ruhe genommen zu sein. Nur durch ihre Stimme schwang noch ein verzehrender Schmerz.
Werner Lind war kein Abenteuerer, ich war kein Spielzeug für ihn... das habe ich gefühlt... und das Andenken an ihn lasse ich mir durch keinen Menschen zerören...
Sie wandte sich ab und ging rasch auf die Türe zu.
„So bleibe doch, Sutta!“ rief Offentamp.
Aber sie hörte nicht auf ihn und ging aus dem Zimmer.

„Was ist los?“ fragte Dr. Anthonys, sichtlich ungehalten über die Störung.
„Herz Kangström, von dem du vor einiger Zeit sprachst, will dich besuchen.“
Ein Ausdruck von lächerlicher Heftigkeit trat in Anthonys Züge.
„Er soll kommen!“
Sutta ging wieder in ihr Zimmer zurück. Fred Follner erschien bald darauf bei ihr. Sein langes Gesicht ging ihr heute auf die Nerven. Sie befand sich in sehr gereizter Stimmung und ließ es ihren Ketter merken.
„Du bist heute abend nicht gerade liebenswürdig!“ sagte Follner, als Sutta ihm auf eine Frage schnippisch geantwortet hatte.
„Hastest du Vergeß?“ ... Ober hast du dich gar mit Offentamp verfrachtet?“

„Das geht dich nichts an! Kümmer dich um deine Angelegenheiten!“
Follner pfiff durch die Zähne.
„Ich schmeine das Richtige getroffen zu haben!“ fuhr er beharrlich fort. „Offentamp geht sich ja neuerdings für einen Bräutigam kühnheit setzen bei dir! Wenn er kein so ehrwürdiger Herr wäre, würde ich glauben, er sei andererseits engagiert!“
Sutta verdrückte mit einem lässigen Bemerkungen: „Ries Sutta aufgebracht hervor und verließ, ohne noch ein Wort zu sagen, das Zimmer.“
Sie ertrag plötzlich den Aufenthalt im Hause nicht mehr; kurz entschlossen zog sie ihren Mantel an und ging fort.

(Fortsetzung folgt am Samstag, den 17. Februar.)

Es geschah Offentamp in den nächsten Tagen oftmals, daß er mitten in einer Arbeit an die junge Dame dachte, die er auf so seltsame Weise kennengelernt hatte.

Er wollte diese Gedanken, die ihn unruhig und gesehnen machten, von sich weisen; warum dachte er so häufig an diese belanglose Episode, als ob es sich um eine Sache von Bedeutung handelte, er hatte wirklich Wichtiges zu tun — aber die Erinnerung an die Fremde kehrte immer wieder.

Unmerklich regte sich das Verlangen in Offentamp, die Dame wiederzusehen. Als er sich dieses Wunsches bewußt wurde, lächelte er höflich über sich. Er benahm sich ja wie ein Jüngling, der zum ersten Male ein Erlebnis mit einem weiblichen Wesen hatte! Ueber solche Torheiten war er wahrlich längst hinaus!

Für eine Weile brachte Offentamp es dann fertig, die Erinnerung an die junge Dame von sich zu verbannen; die viele und verantwortungsvolle Arbeit, die auf ihm lastete, nahm ihn ganz gefangen.

Aber als er am Abend daheim in seiner Villa lag, überfiel ihn mit Uebermacht Sehnsucht nach der Fremden. Kopfschüttelnd, als wüßte er sich über sich selbst, erhob er sich vom Schreibtisch, an dem er arbeitend gesessen hatte, und verließ gleich darauf das Haus.

Am Rotembacher Platz hing er die Treppe zur Untergarndbahn hinauf. Er löste eine Karte zur Station Zoologischer Gärten. Nachher ging Offentamp langsam, wie in innerem Widerstreben, die Hardebergstraße hin. Er verfiel, sich einzureden, daß es nur einer Laune von ihm entsprungen sei, wenn er sich hierher in die Nähe der Pension, wo die Fremde, damit wohnte, begab. Daß er sie um diese Abendstunde zufällig treffen würde, war mehr als unaussprechlich.

Nun schritt er an dem Hause, zu dem er damals die Fremde gesprochen hatte, vorüber. Er sah zu den Fenstern empor; von der Gesuchten war nichts zu erblicken.

Von da an tauchte Offentamp immer wieder in dieser Gegend auf. Eine flebrige Unruhe hatte seinen ganzen Wesen Besitz ergriffen, die Ruhe und überlegene Beherrschung, die er bisher an sich gehabt hatte, waren von ihm abgefallen.

Unablässig, wie eine Krankheit, die ihn überfallen hatte, begleiteten ihn die schmerzhaften Gedanken an die junge Dame. Er wehrte sich verwehrt gegen das Neue, das in sein Leben getreten war und im Begriffe stand, sein Gleichgewicht zu zerören. — Als Offentamp an diesem Tage seinen Wagen verlassen hatte und die Hardebergstraße entlang ging, fuhr es wie ein Schlag durch ihn.

Soeben hatte die Fremde ihr Haus verlassen. Sie kam ihm entgegen. Noch schienen sie ihn nicht bemerkt zu haben; erst als sie nur noch wenige Schritte von ihm entfernt war, fiel ihr Blick auf ihn. Ein Schrei des Entsetzens trat in ihre Züge.

Offentamp eilte auf sie zu.
„Guten Tag, gnädiges Fräulein!“
Ellen Baroja strakte ihm die Hand hin.
„Mein Herr, von neuem, nicht wahr? Guten Tag!“
„Das ist schön, daß ich Sie trifft, gnädiges Fräulein! Ich habe mich in der Zwischenzeit manchmal gefragt, wie es Ihnen wohl ergehen mag!“

„Danke! Mein Fuß ist wieder in Ordnung; der Unfall hat im ersten Augenblicke gefährlicher aus, als sich nachher erwies.“
Sie wechselten noch ein paar höfliche Worte. Als aber Ellen Baroja Anstalten machte, sich zu verabschieden, sagte Offentamp:
„Nicht ein Stück Weges begleiten zu dürfen?“
„Ich habe in der Nähe einige Einkäufe zu machen; wenn Sie mitkommen wollen — mir ist es recht!“

Ein betretenes Schmeigen entstand. Dann sagte Offentamp vorwurfsvoll:
„Wie konntest du Sutta derartig erregen, Sutta!“
Sie zog die Augenbrauen hoch.
„Wißt du mir die Schuld, wenn Sutta überempfindlich ist? Ich konnte doch nicht wissen, daß sie in diesem Lind einen Heiligen sieht... und daß ich ihr auf ihre schroffe Zurückweisung die Antwort nicht schuldig geblieben bin, kannst du mir nicht verargen! Wenn jemand Ursache hätte, ungehalten zu sein, so wäre ich es, nicht Sutta!“

Die betrieblige Art, mit der sie diese Worte sprach, entfiel in Offentamp einen unklaren Widerstand.
„Man soll bei einem Menschen einen Schmerz, und wenn er einem auch vielleicht kindisch oder lächerlich vorkommt, achten, Sutta!“ sagte er zurechtweisend. „Ich hatte aber den Eindruck, als habest du es heute darauf angelegt, Sutta zu reizen!“
Sie lachte höflich.
„Warum solltest du sie reizen?“
„Sag mir, ich habe aber auch selbst bemerkt, daß du in deinem Verhalten zu ihr anders geworden bist!“ sagte Offentamp.
„Und jetzt soll ich wohl Belustigung geloben?“
„Wie redest du mit mir, Sutta?“
Sutta sah verstockt vor sich nieder.
„Eine verständliche Stimmung flutete über Offentamp hin. Er griff nach Suttas Hand.
„Du müßt mich verstehen, Sutta... du weißt, wie nahe meine Schmeißer mich steht, es wäre für mich ein quälender Gedanke, wenn mich so lange, bis sie betrauert, in unierem Hause leben soll, so liegt mir daran, daß nicht, wenn du meine Frau bist, Untrüben zwischen euch herrscht! Sutta, lieber den Weg zu ihr zu finden!“
Sutta rief ihre Hand zurück.
„Sag mir also kein Begeben?“
Simmloser Jörn hatte sie erfaßt. Sie haßte in diesem Augenblick Offentamp. Sie dachte nicht mehr daran, was bei der Heirat mit ihm für sie auf dem Spiele stand... nur an die andere dachte sie, in der sie ihre Tochter liebte.
Simmter wollte sie künftighin in ihrer Nähe sein, freundliche Worte sollte sie an sie richten, die sie am liebsten geliebt hätte... sie, die sich

Sch glaube gar, du gestiffst dir in deiner Trauer, Sutta, fuhr Sutta in hartnäckiger Weise fort. „Aber alzuviel ist ungesund — ein hübsches Mädchen wie du hat Bejertes zu tun, als einem Erben, und wenn es auch ganz amüßant war, ewig nachzukammern!“
Sutta fuhr auf. Ihre Lippen zuckten.
„Ich bitte dich, nimm dich in acht, Sutta!“
„Warum so empfindlich? Ich glaube gar, du siehst diesen Lind noch immer?“
Sutta wurde totenblau.
„Du sollst nicht darüber sprechen!“ rief sie hervor.
Offentamp beugte sich zu Sutta hinüber.
„Laß das jetzt, Sutta!“ sagte er leise, bittend.
Sutta lächelte.
„Wie komisch seid ihr! Ihr tut, als ob ich ein Verbrechen begangen hätte! Dabei meine ich es nur gut mit Sutta! Schließlich gehöre ich zu euch, und als die Ältere von uns beiden glaubte ich, ein Recht und die Pflicht zu haben, Sutta von ihrer irdischen Schwärmerie für diesen Abenteuer abzubringen!“

Sutta war aufgesprungen. Sie hielt sich, von maßloser Empörung gepackt, an der Lehne des Sessels fest.
„Werner Lind war kein Abenteuerer!“ rief sie. „Ich verbiete dir, den Mann, den ich geliebt habe, derart zu beschimpfen!“
„Du schlagst ja sehr energig die Hände der wohlmeinenden Kategebin halten; nur daß gegen die andere losste noch in ihr.“ Da muß man sich ja höflich in acht nehmen, damit man kein unrechtes Wort über diesen Lind sagt! Ich möchte aber nur feststellen, daß der Ausdruck Abenteuerer von dir kommt, und daß er es war, der mit gegenüber der Vermutung ausbrach gab, da jetzt für Werner Lind nur ein Spielzeug, das er, wenn er genug davon habe, wieder wegwerfe!“

Offentamp wollte Sutta Einhalt gebieten. Da aber gewahrte er den höflichsten Ausdruck in ihren Zügen. Ein wilder Schmerz quälte in ihm auf. War das die Frau, die er liebte und anbetete? So hatte er Sutta noch nie gesehen...
Aber Sutta schien sich eine harte Ruhe genommen zu sein. Nur durch ihre Stimme schwang noch ein verzehrender Schmerz.
Werner Lind war kein Abenteuerer, ich war kein Spielzeug für ihn... das habe ich gefühlt... und das Andenken an ihn lasse ich mir durch keinen Menschen zerören...
Sie wandte sich ab und ging rasch auf die Türe zu.
„So bleibe doch, Sutta!“ rief Offentamp.
Aber sie hörte nicht auf ihn und ging aus dem Zimmer.



Erde über dem Meer

Roman einer kämpfenden Jugend von Edvard H. Schöper

„Ach ja, gewiß ist es schön! Ich wünsche mir auch ein Kleines! Aber er will nicht und sagt: erst müssen die Zeiten besser werden!...“

Thoralds Schiff aufgetaucht ist, hochbordig und schmal, getakelt wie eine Kriegsgregatte und dunkel, als läme sie aus einem ganz fremden, finstern Reich.

und mit einem Male wird sie blaß — und hört zum erstenmal das Herz des Kleinen schlagen. „Ja, schön ist unter Holm“, sagen sie.

RAUHE HÄNDE? JAHRE 1904 KALODERMA-JELLEE

Plakate „Heute Kappen-Abend“ F. Thiergarten

Heirat Lebensgefährin Unterrichts Spanischer Unterricht

Gottesdienstordnung vom 11. u. 14. Februar

Wohnhaus Kaufgesuche

Kapitalien Darlehen

Wohnhaus Kaufgesuche

D.K.W. - Motorrad-Rep. Emil Speck, Gartenstr. 2a

Schreibmaschine

Wohnhaus Kaufgesuche

4 Zimmer-Wohnung

Zu vermieten Einfam.-haus

Landhaus

3-Zimmerwohnung

3-Zimmerwohnung

Landhaus

2u.33-Zimmerwohnung

Gottesdienstordnung

Bei Erkältungen: 1-2 Eßlöffel Biomalz

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Zimmer

Mietgesuche

Kleiner Laden

Gottesdienstordnung

Finanzen / Finanz / Finanz

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

X. Akademische Welt-Winterspiele.

Gutes Abschneiden der Deutschen im Langlauf.
Die X. Akademischen Stiwettkämpfe aller Länder nahmen am Freitag in dem im Berner Oberland gelegenen Wengen ihren Anfang. Den Auftakt besorgte der 18-Km-Langlauf, zu dem sich 30 Läufer eingestellt hatten. Sieger wurde etwas überraschend der Japaner Sigiishi, der die Strecke, die einen Höhenunterschied von 400 Meter aufwies, in 1:16:47,2 zurücklegte. Die an dieser Konkurrenz beteiligten deutschen Studenten schnitten recht günstig ab. Der Münchener Stiigel kam in 1:17:23,2 als bester Deutscher auf den fünften Platz. Von den übrigen Deutschen belegten Dehmel in 1:19:36,6 den 9., Bichsel in 1:20:04,2 den 11. und Dr. Siegel in 1:24:8 den 12. Platz.

Deutscher Sieg im Abfahrtsrennen.

Am Freitagnachmittag nahmen in Wengen die X. Akademischen Welt-Winterspiele mit dem Abfahrtsrennen ihren Fortgang. Dieser Wettbewerb gestaltete sich zu einem großen Erfolg für die deutschen Teilnehmer. Unter 60 Läufern, von denen 10 wegen schlechterer Anfälle ausfielen, blieb der Münchener Kaner Kreiser auf der sehr schwierigen Strecke in der sehr guten Zeit von 5:28,4 Min. überlegener Sieger. Aber auch die nächsten Plätze — mit Ausnahme des dritten — wurden von Deutschen belegt. Dr. Bietter-Freiburg und Wähler-München gingen als Fünftler durchs Ziel. Das Ergebnis des Abfahrtsrennens: 1. Kaner Kreiser-München 5:28,4 Min., 2. Dr. Bietter-Freiburg 6:09,8 Min., 3. Viktor Streiff-Fürth 6:13,8 Min., 4. Stober-Freiburg 6:21,8 Min., 5. Wähler-München 6:31,2 Min., 6. R. Claus-Bilfinger-Genf 6:31,2 Min.

Die Zwischenrunde abgeschlossen.

Weltmeisterchaft im Eishockey. — Deutschland muß mit der Tschechoslowakei um den Eintritt in die Endrunde kämpfen.
Mit zwei Spielen wurde am Donnerstagabend in Mailand die Zwischenrunde zur Weltmeisterchaft im Eishockey abgeschlossen. In der Gruppe I führte sich USA durch einen nur knappen 1:0 (1:0, 0:0, 0:0)-Sieg über Oesterreich den Eintritt in die Schlussrunde. Leichter als die Amerikaner hatten es die Schweizer in der Gruppe II, die Italien mit 4:0 (1:0, 2:0, 1:0) abfertigen konnten. Cattini und Loriani (drei) schossen für die Schweizer die Tore. Als Teilnehmer für die Endrunde standen mithin die drei Gruppenieger USA, Schweiz und Kanada fest. Der vierte Teilnehmer für die Schlussrunde wird in einem Entscheidungsspiel zwischen den Zweiten der Gruppen I und III, also Tschechoslowakei und Deutschland ermittelt. Ausgeschlossen sind nun nach England, Belgien und Rumänien auch noch Oesterreich, Ungarn, Italien und Frankreich.

B.F.R. Heilbronn disqualifiziert.

Zum Berufsspieler erklärt wurde der alte Zürcher Fußballspieler Andreas Franz, der zuletzt beim B.F.R. Heilbronn wirkte.

NSKK- und DAV-Winterfahrt beendet.

Drahmelung unseres Sonderberichterstatters.

Oberhausen, 9. Februar.

Dem großen ersten Gemeinschaftswettbewerb des NSKK und DAV ist ein Sonnenwetter beschienen, wie es kälter nicht sein konnte, es wurden Fahrleistungen vollbracht, die hervorragend sind in Disziplin, Gewandtheit und schneidigem Draufgängertum. Neben alten, erprobten, erklaffigen Industriefahrern treten neue Leute hervor: Fahrer der SA, SS, NSKK, die Körpergeist und Können beweisen. Das gleiche gilt von den Fahrern der Reichswehr, Schupo und Reichsmarine.

Heute war der Start im Vergleich zu den anderen Tagen ein schnell an. Bevor es hinausging zur großen Bergprüfung, wurde den Pressevertretern der neue Citroën-Schneepflug, ein Kampfschlepper, vorgeführt. Er hatte auch die Bergrennstrecke schneefrei gemacht und bewies erstaunliche Steigefähigkeit. Es war bemerkenswert, welche Schneemassen er wegschob.

Bei der gestrigen Rundstreckenprüfung hatten sich von den Strafpunktfreien nur zwei Fahrer wegen Zeitüberschreitung Strafpunkte geholt und zwar die Motorradfahrer Kühnel (Reiße) auf BMW 5 Punkte, Ammann auf DAV 2 Punkte, so daß 29 von den 191 in München gestarteten Fahrern strafpunktfrei die Wettbewerbe des Schlusstages begannen. 37 Fahrer sind bisher ausgefallen.

Die auf die Startprüfung folgende Bergstreckenprüfung bot außerordentliche Schwierigkeiten, Aufgaben waren zu überwinden, wie sie kaum je ein Winterwettbewerb seinen Teilnehmern gestellt hatte. Bis zu 22 Proz. stieg die vereiste Schneefahrt von Weiskauf herauf nach Steibis an. Obergruppenführer Hühner jagte vor Beginn der Prüfung die Bergstraße auf seinem 3,8 Liter Mercedes-Sportwagen herauf, daß es eine Freude war; umso erstaunter war man, daß es dann so vielen Bemerbern so bitter schwer fiel, auf ihren doch ausgezeichneten Fahrzeugen die Strecke glatt zu bewältigen. Jetzt hatten die Motorräder mit Seitenwagen sauer zu tun, die 2,6 km hinter sich zu bringen, dann erfreuten Opel-, Wanderer- und BMW-Wagen durch schnelle und schneidige Fahrten. Dann aber — inzwischen war die Fahrbahn puren Eis — blieb so mancher Fahrer an irgendeiner Steilstrecke hängen. Kam beim Wiederanfahren ein Wagen von der vom Schneepflug geschaf-

wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen. Der B.F.R. Heilbronn wurde aus dem gleichen Anlaß bis zum 30. Juni disqualifiziert. Man rechnet in Heilbronn mit der Auflösung des Vereins.

Len Harven, der englische Doppelmeister, der die Titel im Halb-schwer- und Schwergewicht hält, schlug in London den bekannten Mulatten Larry Gains nach Punkten und sicherte sich damit noch die Meisterschaft des britischen Reiches.

Ernst Bistulla, der am Freitag im Berliner Spießring gegen Paul Vogel bozgen sollte, hat für diesen Kampf keine Starterlaubnis erhalten, da er sich für seinen für den 14. Februar nach Hamburg abgebrochenen Kampf gegen den Holländer de Boen schonen soll.

Neuer Kaiserhof
Ecke Garten- und Lessingstraße
Heute Samstag, sowie Sonntag, Montag u. Dienstag
Fastnachts-Rummel

Restaur. Gold. Kreuz
Ludwigsplatz
Ueber die Fastnachtstage:
Humoristisches KONZERT
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Stein und Frau.

Restaurant Prinz Karl
Ecke Lammtstraße und Zirkel
Samstag, Sonntag, Dienstag:
Großes Faschingstreiben
wozu freundlichst einladet
Valentin und Frau.
STIMMUNG - HUMOR!

Restaurant Wacht am Rhein
Ecke Ritter- und Gartenstraße
Fastnacht-Sonntag u. Dienstag
Große Kappenabende.
Frau Gg. Schmitt Wtw.

Keglerheim Kaiser-Allee 13
Samstag bis Dienstag
Grosser Faschingsrummel
Polizeistunden-Verlängerung
Kein Preis - Aufschlag
Es ladet herzlichst ein
L. Link und Frau.

Fensterplätze
auf der Kaiserstraße für den Fastnacht-
sonntag werden bei der Nebengeschäftsstelle
des Winterhilfswerkes, Ortsgruppe Karlsruhe
in der Karlsruherstraße angenommen
und abgegeben.
Winterhilfswerk
Ortsgruppe Karlsruhe.

Erkältungskrankheiten
hartnäckiger Husten, Luft-
röhrenkatarrh, Lungen-
verschleimung, Bronchial-
katarrh, Asthma etc. lindert
seit 25 Jahren der
schleimlösende
Dellheims
Beust-u. Lungentee.
Preis M. 1,20 in allen Apotheken
Bestimmt: Internationale Apotheke,
Kronenapotheke.

Amtliche Anzeigen

Aus- und Brennholz-Verseigerung.
Vob. Forstamt Odenheim versteigert am
Dienstag, den 20. Februar 1934, vormitt-
ags 9 Uhr, in der Bahnhofsstr. 1 gegen
Unterstützung aus District XI Reins-
wald Abt. 4 und 5 und XII, 1 Reins-
wald: 3 Nichtenhämmchen V. Kl., 450
Stk Brennholz, 400 Stk Holz (darunter
1300 Stangenweilen Abt. XI, 1) 44 Rang-
reisbänken, 6 Lese Schläger. (255292)

Stammholz-Verseigerung.
Die Gemeinde Staffort versteigert am
Donnerstag, den 15. ds. Mts., vormitt-
ags 10 Uhr, bestmünd. in Schöps 1 gegen
Zustimmung: 7 Buchen V. Kl., 25 Eichen
I.-IV. Kl., 83 Eichen II.-VI. Kl., 26
Eichen IV.-V. Kl., 23 Fichten I.-III. Kl.,
18 Birken IV. u. V. Kl., 7 Kiefer
V. u. VI. Kl., 4 Hainb., III.-V. Kl.,
9 Buchen III. u. IV. Kl., 1 Hainb. III. Kl.
(sowie 6 Stk 3 in langer Afazienholz).
Der Gemeindevorstand.

Holz-Verseigerung:
Vob. Forstamt, am 14. 2. 34, 9.30 Uhr.
Treffp. bei der Waldhütte am Wal-
dengang (Zimbrudweg).
Zusammenkunft: Brennholz am 14. 2. 34,
9 Uhr, bestmünd. zur Heuballe, 1 gegen
Singheim: Stammholz am 15. 2. 34, 9 Uhr,
Zusammenkunft im Bürgergasthofschlag.
Baden-Baden: Ausschütt- und Brennholz,
am 15. 2. 34, 1/2 Uhr, im Gasthaus
zum Felschloßchen in Oos.
Karlsruhe: Holz-Verseigerung: 1. Am
12. 2. 34, 11 Uhr, Zusammenkunft im
Gasthof, Abt. 4, Fortenköpfe (groß-
Wald bei Stungen), Station Niedlingen.
2. Am 14. 2. 34, 11 Uhr (Sofort-
Wald bei Gondsheim). Zusammenkunft
im Felschloß, an d. Straße nach Ober-
gronbach. — Wäffeln durch die Ver-
waltung, Karlsruhe, Waldhornstr. 5.
Durlach: Eichenholz, Eichen u. Schiefer,
am 12. 2. 34, 9 Uhr, Treffpunkt an der
Schuhhütte im Bergwald.

Hausversteigerung.
Forstamt Bruchsal, Röh. u. Brennholz,
am Montag, 12. 2., 9 Uhr, im Gasth. d.
Fisch in Weiber.
Am Dienstag, 13. 2., 9 Uhr, im Gasth.
d. Krone in Forst.

Amf. Anzeigen entnommen.
Verb. u. Vergesungen.
Zauberbüchlein:
Vergeb. von Straßensanarbeiten: Länge
der Reudautstraße rd. 1600 m. Walfen-
berg, rd. 21.000 qm; Fußgängersteig,
rd. 8700 qm. Angebotsvordrucke zu be-
ziehen gegen Gebühr von M 1.— vom
Wasser- u. Straßenbauamt Zauberbüchlein-
heim. Angeb. bis spä. 20. 2. 34, 10 Uhr,
an das obeng. Bauamt.
Vergeb. d. Viehw. von Hartenstein
und Grenz.
Ang. mit verfährl. Staffeldt, Schütter-
leifer, f. Landw. bis spä. 21. 2. 34,
10 Uhr an das Wasser- u. Straßenbauamt
Zauberbüchlein-heim.

Kontoristin

1. Kraft,
billig, auch selbst-
ständig. Fort., überf.,
gute Umg., Bildung,
langjähr. Erf., gute
Zeugn., sucht Ber-
renschäftg., mgl.
sofort. Geh. 180 M.
monatl. Ang. unt.
2255804 an B. Pr.

Friseur
Sucht f. sof. Stellg.
bei freier Station,
mit st. Anst. in
Wasser- u. Damer-
wellen, Friseur u.
sonst. Güte i. Sal-
z. evtl. auch Mittelf.
im Haushalt. An-
gebote unt. 22096
an die Bad. Presse.

Jung. ehrl. Mädch.
Sollwaise, sucht
Stelle in der
Lebensmittel-Br.
oder Bäckeri. Billi-
g. u. m. Hausalt.
mit. Angeb. unt.
225184 an Bad.
Pr. Hil. Werberpl.

Werbe-
schreib., (Arier), 23 J.,
ideenreich, fließend be-
schreibend, geb., Stenogr.
u. Maschinenschr., tüchtig
Buchg., sehr ausdauernd,
bes. evtl. auch als Ber-
schreib. f. ar. Intern. Ang. er-
b.

Offene Stellen
Männlich
Junge, männliche
Hilfskraft
für landwirtschaftl.
Arbeiten sofort gel.
Wittenerhof 8, Dur-
lach, Telefon 84.

Weiblich
Für braves, tüchtig.
Mädchen, mit best.
Zeugn., w. a. Eltern

Belohnung
als Bestärkerin
gesucht. Letzte,
stetsw. etc. bebaut.
Angeb. unt. 22456
an die Bad. Presse.

Lehrstelle
als Bestärkerin
gesucht. Letzte,
stetsw. etc. bebaut.
Angeb. unt. 22456
an die Bad. Presse.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh wurde uns unser lieber Bruder, Onkel
und Vater
Gustav Stier
Oberrevisionsinspektor in Bühl
im Alter von 61 Jahren rasch und unerwartet durch
den Tod entzissen.
Karlsruhe, 9. Februar 1934.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Feuerbestattung: Montag mittag 1 Uhr in Karlsruhe.

Mädchen
bis 22 Jahre alt, das gut rechnen kann,
zum Anlernen im Laden und Mittelf. im
Haushalt gesucht. Angebote mit Bild an
Wegg. Horn, Forstheim, Bahnhofsstr. 16.

Einmalige Gelegenheit!
Für einen garantiert konformst.,
soeben patentmäßig geschützten Be-
darfsartikel, der von hunderttausenden
benutzt wird, geben wir die
Bezirksverwaltung mit
Alleinverwaltungsrecht
und suchen zu deren Leitung streb-
sam, vertrauenswürdigem Herrn.
Keine Lizenz — sondern
verständnisvolle
Unterstützung!
Zum Ausbau der Organisation ist
etwas Kapital erforderlich. Ausführ-
liche Bewerbungen mit Angabe der
verfügbaren Mittel und bisherigen
Erfolge unter 225761a an die
Badische Presse erbeten.

Hohen Verdienst
für Damen und Herren
allerorts.
Wanderberufe bevorzugt. Kein Luxus-
artikel! Ang. u. 3 2140 an d. Bad. Presse.

ILLUSTRIERTE
KATALOGE
ein- und mehrfarbig, in erstklassiger Aus-
führung, liefert rasch und preiswert
F. THIERGARTEN-KARLSRUHE i. B.
Buch- und Kunstdruckerei / Fernruf 4050-54
Buchdruck, Offsetdruck, Rotationsdruck

Wortwählteste Olymboln
durch Tatsachen bewiesen, zeigen die
einwandfreie Leistungsfähigkeit unseres
Unternehmens
Hier einige Beispiele

1572	Wisch-Blätterfuch	gute dankbare Qualität, aus reinen Garnen, indianisch, rot oder blau farbig per Stück	-08
1574	Handtücherstoff	gute dankbare Ware, Gerstenkörn- Qualität mit farbigen Endstreifen per Meter nur	-18
1575	Weißes Wäscheuch	gebrauchsfertig, etwas leichtere Quali- tät, jedoch im Verhältnis außerordentlich billig, 70 cm breit . . . per Meter nur	-24
218	Hemdenflanell	schönen indianerfarbigen Strei- fen, leichter, jedoch warme Sorte, wirklich denkbar billig, 70 cm breit . . . per Meter nur	-27
331	Blau-druck-Kleiderstoff	guten Gütes das Beste, richtig tra- gerfähig, wasserfest, nur beliebige Muster 70 cm breit per Meter nur	-43
1582	Kleiderstoff für Mädchen	und Frauen, nichtfarbig, dankbare Musterung, für noch höhere starke Stro- kerleistung beweisend geeignet. Reich und warm, also eine Qualität, welche wir Ihnen für jetzt und für das Früh- jahr fest empfehlen, 70 cm breit per Meter nur	-55
1583	Billige Damen-Schlüpfer	schöne farbige, weiche Qualität, innen warm und mollig, alle Normalgrößen per Stück nur	-60
1500	Schwerer Schürzenstoff	richtig stark, eine gute dankbare Haus- macher-Qualität, im Gebrauch seit Jahren bewährt hat, beste gebogene Muster, in einfarbig gestreift oder farbig lieferbar ca. 120 cm breit . . . per Meter nur	-68
1458	Strickwolle	sehr ausgiebig, garantiert reine Wolle schaf in grau und schwarz lieferbar 100 Gramm nur	-43
1530	Warme Winterkleidung	schweres und gutes Material, innen warm gefüttert, unsere neueste beste Qualität dieser Art, Normalgrößen per Stück	-85
5020	Biber-Bettuch fertig	5 fäden reich mit indianerfarbigen Verben, dankbar im Gebrauch 140/220 cm groß . . . per Stück nur	2.10
1550	6 Stück	Gerstenkörn-Handtücher gebrauchsfertig, gestreift und mit Auf- hänger versehen, gut trocknend, flau, stark, weich mit farbigen Kanten, 40x100 cm groß . . . 6 Stück zusammen nur	1.95

Garantie: Umtausch oder Geldzurück!
Bestellen Sie bitte sofort, oder verlangen Sie wenig-
stens unsere große Werbeprospekt und Wasser-Preisliste
mit den so denkbaren niedrigen Preisen.

Textil-Manufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin
Haagen 2 A (Baden)